

R4 Mandate in Attac

Antragssteller*in: Tamara Hanstein (junges Attac, RG Darmstadt, einfach.umsteigen, Attac Rat)

Vorschlagstext

Der Ratschlag möge eine der folgenden Varianten beschließen:

- A) In Attac soll es zukünftig keine Mandate für die Wahl in die Attac Gremien geben, es werden ausschließlich Einzelpersonen gewählt. (zu ändern unter 3.2.1.1 (1), 3.2.1.2 (1) entfällt) Dabei kann ...
- a. ... entweder alle Personen zukünftig im Plenum als Einzelpersonen gewählt werden ... (3.2.2-3.2.4 entfallen, zu ändern unter 3.2.1 (1) und 3.2.1.4)
 - b. ... oder die jetzige Form der Einteilung nach Regionen, Arbeitszusammenhängen und Mitgliedsorganisationen beibehalten werden.
 - i. In diesem Fall besteht auch die Möglichkeit einer neuen Wahlversammlung für die bundesweiten Arbeitszusammenhänge. (zu ändern 3.2.4, zusätzliche Abstimmung bei A) b.)
- B) Mandate für die Kandidatur von Gremien können von nun an nur noch durch (die folgenden a und b sind alternativ zu betrachten)
- a. ... die Mehrheit der abstimmenden Versammlung der mandatierenden Attac-Gruppe bzw. bei kurzfristiger Einholung auf dem Ratschlag, von der Mehrheit, der von dieser Gruppe Delegierten beschlossen werden, ausgesprochen können. ...
 - b. ... die mandatierende Gruppe bzw. bei kurzfristiger Einholung auf dem Ratschlag ihren Delegierten ausgesprochen werden, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten nicht gegen das Mandat stimmt.

Mandate von Mitgliedsorganisationen und bundesweiten Arbeitszusammenhängen sind auch innerhalb einer Wahlperiode übertragbar, da die Gruppe und nicht die Person gewählt wird.

Mandate müssen nicht von der eigenen Gruppe ausgesprochen werden. Wird das Mandat allerdings von einer anderen als der eigenen Gruppe ausgesprochen, bedarf es einer Begründung. (Diesen Absatz bitte einzeln abstimmen)

Bei der Vorstellung der Person muss auch klar werden, wer ihr das Mandat gibt und dies von der Gruppe (mündlich oder schriftlich) bestätigt werden. (ergänzen unter 3.2.1.2)

Sollte der Ratschlag sich für Variante B) entscheiden, soll zusätzlich über Folgendes beschlossen werden:

Die von den verschiedenen Teilen des Netzwerks entsandten Vertreter*innen in den Gremien (Koordinierungskreis, Rat und Ratschlag) sollen ihre entsendenden/mandatierenden Gruppen tatsächlich inhaltlich und politisch vertreten, das heißt, sie sollen sich vor einer Sitzung über die Interessen der entsendenden Gruppe und nach der Sitzung die entsendende Gruppe über die getroffenen

Entscheidungen informieren. Sollte die entsandte Person dies nicht selbstständig machen, kann die entsendende Gruppe auf ihr Informationsrecht bestehen. Die entsendende Gruppe darf der entsandten Person auch ihr Mandat für die nächste Wahl entziehen, sollte die Gruppe das Gefühl haben nicht ausreichend informiert zu werden. (zu Ergänzen unter 3.2.1.2 und die Überschrift dieses Abschnitts soll zu "Mandate und Kandidat*innenvorstellungen" geändert werden)

Begründung

Die aktuelle Regelung in Attac mit „Quasi-Mandaten“ ist schwierig und führt zu Verwirrung. Es wird gemint, dass eine Person, die gewählt wird, eine Gruppe vertritt. Sie steht als Vertreter*in der Gruppe auf der Website genannt, kann nur gewählt werden, wenn eine Gruppe sie kennt, etc. Letzteres ist aber schon Teil des Problems. Das eine Gruppe eine Person kennt, heißt nicht, dass sie von dieser Person vertreten werden möchte, eventuell besteht sogar ein Dissens. Es heißt noch viel weniger, dass die Person, die Gruppe informiert und schon gar nicht sie die Ansichten der Gruppe vertritt. (Wir haben da in Darmstadt Erfahrungen gemacht.) Und auch wenn es einige Personen in den Gremien gibt, die dies tun, tun sie dies aus einer ihnen eigenen Intention und dies tun auch längst nicht alle Mitglieder der Gremien.

Wir haben in Attac aktuell kein Imperatives Mandat, auch wenn die Bezeichnung Mandat in diese Richtung denken lässt und erstreckt keine Sanktionsmöglichkeit für die Regionalgruppen, wenn sie mit dem, was die „von ihnen entsandte Person“ nicht einverstanden sind, denn „kennen“ tun sie die Person ja auch dann und geben ihr damit auch wieder ein „Mandat“ fürs nächste Mal. Also werden aktuell quasi schon Einzelpersonen gewählt, aber es wird so getan, als ob sie von einer Gruppe entsendet werden.

Um dieses Wirrwarr zu lösen, hatte ich letztes Mal den Vorschlag (hier B)a. inklusive extra abzustimmenden Satz eingebracht), weil ich dachte Attac möchte seinen Netzwerkcharakter stärken und mit tatsächlichen Mandaten und dementsprechend Sanktionen (so schwach sie auch sind) für die entsendenden Gruppen arbeiten. Da dem aber wohl nicht so ist, könnt ihr diesmal über alle sauberen Varianten abstimmen, die mir einfallen inklusive des Vorschlags des letzten Ratschlags und den dazu gestellten Änderungsanträgen.